

Pind. Ol. 1

- 25 In den verliebte sich der mächtige Erdhalter
Poseidon, als ihn aus dem reinen Kessel herausnahm Klotho,
ausgezeichnet an der strahlenden Schulter durch Elfenbein.
Wahrlich, es gibt viele Wunder, und außerdem trägt wohl auch das
Gerede der Sterblichen, Geschichten, die über das hinaus, was an Wahrem
zu erzählen wäre, mit einfallsreichen Lügen
ausgestaltet sind.
- 30 Charis aber, die alles Schmeichelnde schafft den Sterblichen,
verleiht den Geschichten Prestige und sorgt dafür, daß auch das Unglaubhafte
oft geglaubt wird.
Die späteren Tage
sind die klügsten Zeugen.
Für einen Menschen aber ist es passend, über die Götter
nur Gutes zu sagen. Denn so setzt er sich am wenigsten dem Tadel aus.
- 35 Dich aber, Sohn des Tantalos, will ich ganz anders als die Früheren besingen,
nämlich so, daß, als Dein Vater zu dem in der besten Ordnung
gefeierten Gastmahl lud, in sein geliebtes Sipylos,
in Erwiderung seiner Einladung durch die Götter,
40 daß da der Herr mit dem glänzenden Dreizack,
überwältigt im Herzen von Leidenschaft,
Dich raubte und auf goldenem Gespann
ganz hoch in den Palast des weithin geehrten Zeus brachte,
dorthin, wohin später
auch Ganymedes kam,
45 Zeus den gleichen Dienst zu tun.
Als Du dann aber verschwunden warst und Dich auch
die Männer trotz vielen Suchens nicht der Mutter bringen konnten,
da behauptete sogleich im Verborgenen einer von den mißgünstigen Nachbarn,
daß sie Dich mit einem Schlachtermesser Glied für Glied
in die Hitze des auf dem Feuer kochenden Wassers geschnitten
50 und auf ihren Tischen als zweiten Gang Stücke von Deinem Fleisch unter
sich verteilt und davon gegessen hätten.
Mir ist es unmöglich, einen der Götter verfressen zu nennen! Da muß ich das Weite suchen!
Lästermäuler haben nichts zu gewinnen.
Wenn aber einem sterblichen Mann die Wächter des Olymp
Ehre erwiesen, so war es Tantalos. Aber
55 es half nichts, er konnte sein großes Glück nicht verdauen und zog sich durch seine Gier
Unglück über die Maßen zu, das darin besteht, daß der Vater
einen gewaltigen Stein über ihn hängte, den er
alle Zeit von seinem Kopf zu entfernen bestrebt
und so um die Freude gebracht ist.
- 60 Dieses Leben voll unablässiger Mühsal, gegen das sich nichts
ausrichten läßt, ein viertes Leid, das zu dreien hinzukommt,
hat er deshalb, weil er, es vor den Göttern verbergend,
seinen Gefährten beim Symposion

Nektar und Ambrosia gab,
womit sie ihn unsterblich gemacht hatten.
Wenn aber ein Mensch hofft,
von den Göttern unbemerkt etwas Schlimmes tun zu können, so irrt er.
65 Deshalb schickten ihm den Sohn die Unsterblichen zurück
unter das kurzlebige Volk der Menschen.

* * *

93 Der Ruhm aber,
der an den olympischen Festen errungen wird auf der Bahn
95 des Pelops, wo die Schnelligkeit der Füße in Wettstreit tritt
und die größte mit Kühnheit gepaarte Körperkraft,
der strahlt weithin.
Wer dort siegt, der hat für den Rest seines Lebens,
soweit es auf Wettkämpfe ankommt,
honigsüße Ruhe.

Pind. Ol. 9

35 Mund, wirf
diese Rede von dir!
Denn die Götter zu schmähen
ist hassenswerte Klugheit, und unpassend große Worte
sind die Begleitmusik des Wahns.
40 Hör sofort auf, so ein Zeug zu schwatzen.

Pind. Ol. 1

- 25 τοῦ μεγασθενῆς ἐράσσατο Γαῖαοχος
Ποσειδάν, ἐπεὶ νιν καθαροῦ λέβητος ἔξελε Κλωθῶ,
ἐλέφαντι φαίδιμον ὤμον κεκαδμένον.
- 28 ἦ θαύματα πολλά, καὶ που τι καὶ βροτῶν
28b φάτις ὑπὲρ τὸν ἀλαθῆ λόγον
δεδαιδαλμένοι ψεύδεσι ποικίλοις ἐξαπατῶντι μῦθοι.
- 30 Χάρις δ', ἅπερ ἅπαντα τεύχει τὰ μείλιχα θνατοῖς,
ἐπιφέρουσα τιμὰν καὶ ἄπιστον ἐμήσατο πιστὸν
ἔμμεναι τὸ πολλάκις·
ἀμέραι δ' ἐπίλοιποι
μάρτυρες σοφώτατοι.
- 35 ἔστι δ' ἀνδρὶ φάμεν ἑοικὸς ἀμφὶ δαιμόνων καλά· μείων γὰρ αἰτία.
υἱὲ Ταντάλου, σὲ δ' ἀντία προτέρων φθέγξομαι,
ὁπότ' ἐκάλεσε πατῆρ τὸν εὐνομώτατον
ἐς ἔρανον φίλαν τε Cίπυλον,
ἀμοιβαῖα θεοῖσι δεῖπνα παρέχων,
- 40 τότ' Ἀγλαοτρίαιναν ἀρπάσαι,
δαμέντα φρένας ἱμέρωι, χρυσέαισί τ' ἀν' ἵπποιο
ὑπατον εὐρυτίμου ποτὶ δῶμα Διὸς μεταβᾶσαι,
ἐνθα δευτέρωι χρόνωι
ἦλθε καὶ Γανυμήδης
- 45 Ζηνὶ τωῦτ' ἐπὶ χρέος.
ὡς δ' ἄφαντος ἔπελες, οὐδὲ ματρὶ πολλὰ μαιόμενοι φῶτες ἄγαγον,
ἐννεπε κρυφαῖ τις αὐτίκα φθονερῶν γειτόνων,
ὑδατος ὅτι τε πυρὶ ζέοισαν εἰς ἀκμὰν
μαχαίραι τάμον κατὰ μέλη,
- 50 τραπέζαισί τ' ἀμφὶ δεύτατα κρεῶν
σέθεν διεδάσαντο καὶ φάγον.
ἐμοὶ δ' ἄπορα γαστρίμαργον μακάρων τιν' εἰπεῖν. ἀφίσταμαι
ἀκέρδεια λέλογχεν θαμινὰ κακαγόρους.
εἰ δὲ δὴ τιν' ἀνδρα θνατὸν Ὀλύμπου σκοποὶ
- 55 ἐτίμασαν, ἦν Τάνταλος οὗτος. ἀλλὰ γὰρ καταπέψαι
μέγαν ὄλβον οὐκ ἐδυνάσθη, κόρωι δ' ἔλεν
57 ἄταν ὑπέροπλον, ἄν τοι πατῆρ ὑπερ
57a κρέμασε καρτερὸν αὐτῶι λίθον,
τὸν αἰεὶ μενοιῶν κεφαλᾶς βαλεῖν εὐφροσύνας ἀλᾶται.
- ἔχει δ' ἀπάλαμον βίον τοῦτον ἐμπεδόμοχθον
60 μετὰ τριῶν τέταρτον πόνον, ἀθανάτους ὅτι κλέψαις
ἀλίκεσσι συμπόταις
νέκταρ ἀμβροσίαν τε
δῶκεν, οἷσιν ἄφθιτον
θέν νιν. εἰ δὲ θεὸν ἀνὴρ τις ἔλπεται τι λαθέμεν ἔρδων, ἀμαρτάνει.
- 65 τοῦνεκα προῆκαν υἱὸν ἀθάνατοὶ οἱ πάλιν
μετὰ τὸ ταχύποτμον αὐτίς ἀνέρων ἔθνος.

τὸ δὲ κλέος
τηλόθεν δέδορκε τᾶν Ὀλυμπιάδων ἐν δρόμοις
95 Πέλοπος, ἵνα ταχυτὰς ποδῶν ἐρίζεται
ἀκμαί τ' ἰσχύος θρασύπονοι·
ὁ νικῶν δὲ λοιπὸν ἀμφὶ βίοτον
ἔχει μελιτόεσσαν εὐδίαν
ἀέθλων γ' ἔνεκεν.

Pind. Ol. 9

35 ἀπό μοι λόγον
τοῦτον, στόμα, ῥῖψον·
ἐπεὶ τό γε λοιδορῆσαι θεοῦς
ἐχθρὰ σοφία, καὶ τὸ καυχᾶσθαι παρὰ καιρὸν
μανίαισιν ὑποκρέκει.
μὴ νῦν λαλάγει τὰ τοιαῦτ(α).

Edition

Pindarus, pars I (Epinicia), post B. Snell ed. H. Maehler, Lipsiae 1970

Kommentare

L. Dissen, Pindari carmina quae supersunt, Gothae 1830

R. Rauchenstein, Commentationes Pindaricae, Aroviae 1845

D. Gerber, Pindar's Olympian One: A Commentary, Toronto 1982

W. J. Verdenius, Commentaries on Pindar, vol. II, Leiden 1988

Monographien

C. M. Bowra, Pindar, Oxford 1964

U. von Wilamowitz-Moellendorff, Pindaros, Berlin 1922

Aufsätze

St. Acerbo, The εὐνομώτατος ἔρανος in Pindar O. 1.25-27 and the Myth of Pelops, Mnemosyne 75 (2022) 211-238

J. G. Howie, The Revision of Myth in Pindar Olympian One, Papers of the Liverpool Latin Seminar 4 (1984) 277-313

J. Th. Kakridis, Des Pelops und Iamos Gebet bei Pindar, Hermes 63 (1928) 415-429

J. Th. Kakridis, Die Pelopssage bei Pindar, Philologus 85 (1930) 463-4

A. Köhnken, Pindar as Innovator. Poseidon Hippios and the Relevance of the Pelops Story in Olympian 1, Classical Quarterly 24 (1974) 199-204

A. Köhnken, Time and Event in Pindar O. 1, 25-53, Classical Antiquity 2 (1983) 66-76